

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 54 (1946)

**Heft:** 49

**Artikel:** Private Hilfstätigkeit für kriegsverletzte Elsässer Kinder

**Autor:** Ehrhardt, Gustav

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-557190>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Private Hilfstätigkeit für kriegsverletzte Elsässer Kinder

Opferfreudigkeit, Tüchtigkeit und Hingabe haben aus einer un-  
verwendeten Militärbaracke am Alpnachersee einen «poste de se-  
cours» für invalide Elsässer Kinder geschaffen. Schattenkinder des  
Schicksals, von kriegsdurchstandenen Jahren erschüttert, ein wenig  
verstockt und ängstlich zugleich, sind sie mit kaum geschlossenen  
Wunden, mit Narben und traurig jammervollen Amputationen als  
Feriengäste zu zwei jungen, tapferen Töchtern gekommen. Wir  
werden unser Hirn vergeblich mit der Frage quälen, weshalb diesen  
unschuldigen acht Kindern, Buben und Mädchen im Alter von 8 bis  
13 Jahren, in ihren jungen Jahren so viel Leid geschah. Aber wir  
denken auch an längst verklungene Erzählungen aus dem Märchen-  
reich, das grosses Leid von grossem Glück abgelöst wurde. «Tante  
Beatrice», nur zehn Jahre älter als ihr ältester Zögling, ist die Initia-  
tin dieser originellen Unternehmung, wo Menschlichkeit die Kriegs-  
leiden jugendlicher Verletzter zu lindern sucht, und sie hat denn  
auch als gerader und selbstloser Mensch eine bewundernswerte Ener-  
gie in ihre caritative Tätigkeit gesteckt. Eifrige Mitbetreuerin in den  
hellen und freundlich eingerichteten Räumlichkeiten ist ihre Schwe-  
ster, «Tante Ruth». Es geht eine geraume Zeit, bis wir uns in dem  
ungewohnten Bild zurechtfinden und dem folgen können, was man  
hier sucht: das Erlebnis dieser armen, körperlich behinderten Gast-  
kinder.

Ist eine schwere Verletzung, der Verlust eines oder mehrerer  
Glieder gemindert Leben, wie man oft glaubt? Die Glieder der  
gebrechlichen Körper sind, wo nicht schon durch die Explosions-  
wirkungen von Tellern und dergleichen, der Säge und dem  
Messer zum Opfer gefallen. So kamen die Kinder zu uns in die  
Schweiz. Die verstümmelten und nur noch in Ueberresten vorhan-  
denen Arme und Beine wurden ohne Zweifel der Grund zu einem  
gewissen Minderwertigkeitsgefühl. Ein gesunder seelischer Organis-  
mus aber zerreibt viele unerträgliche und unfruchtbare Erinnerungen  
von Kindern zu nichts. Für die rastlose Sorge und den gütigen Sinn  
der beiden jungen Damen hat diese Feststellung etwas Beglückendes,  
und deshalb ist ihnen ein Fall um so mehr ans Herz gewachsen, je  
komplizierter er ist. Sie haben sofort herausbekommen, dass offen-  
sichtliches Mitleid auf das Gemüt der jugendlichen Patienten schä-  
dlich wirkt und eine Verschlimmerung des Allgemeinbefindens  
herbeigeführt; sie haben erkannt, dass eine seelische Führung not-  
wendig ist, weil es zu leicht vorkommt, dass diese Buben und Mädchen  
den Mut verlieren.

In der Kinderstube beginnt man mit allerlei Basteleien und Be-  
schäftigungsspielen. Die Tanten sprechen in der Sprache ihrer Pflög-  
linge, im Ton ihrer Heimat. Guter Humor erweist sich als Hilfe und  
bedeutet oft die halbe Heilung in der Korrektur des innern Menschen.  
Intuitive Erkenntnisfähigkeit und sicheres Einfühlungsvermögen in die  
Kinderseele, die den Leiterinnen dieses Rekonvaleszentenheims zur  
richtigen Beurteilung des Charakters unerlässlich sind, lässt — in  
Verbindung mit pädagogischem Talent — rasch das Erziehungswerk  
gelingen. Die etwas verwahrloste Jungmannschaft wird sich ihrer  
Fehler bewusst. Bestimmt hängt die Entwicklung der guten und  
schlechten Eigenschaften, die mit uns zur Welt kommen, ganz be-  
sonders von den Lebensumständen und der Konstitution ab. Deshalb  
teilt sich bei den kleinen Gästen in ihrer neuen Umwelt plötzlich der  
Vorhang von Unverstand; sie erheben sich aus der geduckten Angst  
und lernen für alles, was sie erhalten, ein überzeugtes Dankeschön  
sagen. Jetzt kommt auch auf alle Fragen immer freundlich und ohne  
Zögern Antwort auf Antwort.

Die künstlichen Glieder, die man den Kindern im Elsass drüben  
ansetzte, befriedigen nicht sehr. Um die Gehfähigkeit und manuelle  
Tätigkeit denkbar weitgehend zu fördern, hilft schweizerische Prä-  
zisionsarbeit den deformierten Körperteilen nach. Das Ausgaben-Konto  
von Tante Beatrice nimmt beachtliche Kolonnen ein und vergrössert  
sich auch sprunghaft durch den Einkauf von Kleiderstoffen, Unter-  
wäsche, Schuhen und allem möglichen Zubehör.

Der Speisezettel wechselt sehr oft und verbindet das Nahrhafte  
mit dem Schmackhaften. Die nährwerthaltende Zubereitung ist für  
diese ärmsten Opfer des Krieges ein unaussprechlicher Segen, und es  
war gut, dass die Kinder zu rechtzeitigen Ergänzung der Kräfte wieder  
den warmen Löffelstiel spürten. Die ärztliche Kunst würde sich bei  
den geschwächten Körpern vergeblich um Fortschritte mühen. Sie  
futtern allesamt wie die Drescher, und wir gönnen ihnen — unseren  
kleinen Alliierten im Kampf um den künftigen Weltfrieden — den  
überaus guten Appetit. Blitzblank schlecken sie ihre Löffel.

Um ihnen soviel wie nur möglich von der Bewegungstechnik zu-  
rückzugeben und die Amputationsstümpfe zu einer lebendigen Kraft-  
quelle umzugestalten, haben die beiden jungen Ferienmütter famose  
Geländespiele und pfundige Alpfahrten ausgeklügelt. Bis die Inva-  
lidenkinder imstande sind, ihre Stumpfmuskulatur richtig anzu-  
wenden, braucht es natürlich monatelange Übung. Bei solchen Ex-  
kursionen und beim Turnen lernen die kriegsverletzten Kinder sehr  
schnell, dass sie in den weitaus meisten Fällen durchaus nicht hilfs-  
bedürftig sind, sondern sich selbst helfen können. Der Ehrgeiz, der  
Wettbewerb mit den andern, die sich vielleicht schon besser in der  
Gewalt haben, spielt dabei eine wesentliche Rolle. Die nur Armampu-  
tierten stieben wie der ungebrochene Wind davon, und auf Indianer-  
sohlen sind sie husch-husch im Wald verschwunden. Und wieviel  
schöner ist für sie der unverwüstete Schweizer Wald als der zerfetzte  
Gespensterwald um ihre Elsässer Dörfer! Kontinuierlich haben die  
Kinder also ihre notwendige Bewegung.

Jeder Tageslauf ist geregelt und getragen von Ordnung und Diszi-  
plin. Auch für die Langeweile an regnerischen Tagen, wenn die Nebel-  
fetzen bis zur Baracke herabkriechen, ist eine Medizin vorhanden.  
Da gibt es allerhand herrliche Sonderbeschäftigungen, wie Laubsäge-  
und Lederarbeiten für die Buben und Stricken und Sticken für die  
Mädchen oder Gesang. Mitunter jedoch, wenn sie das Geschirr brav  
und fleissig abgetrocknet haben, liest die Tante den Kindern etwas  
vor. So still und ruhig lauschen sie dann, dass man eine Nadel zu  
Boden fallen hört.

Trotz den mit jeder Tätigkeit verbundenen Erschwernissen, wollen  
nun diese behinderten Kinder etwas leisten und vorwärts kommen.  
Das psychologische Feingefühl der mütterlich besorgten Lagerleitung  
hat in dieser schwergeprüften Jugend den Arbeits- und Behauptungs-  
willen geweckt, und es ist nicht zuviel gesagt, wenn man hier von  
einem Trüppchen grosser kleiner Helden spricht. *Gustav Ehrhardt.*

---

## Nach der Auflösung des Vereinigten Hilfswerks

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz und die Liga der  
Rotkreuzgesellschaften teilen folgendes mit:

Bekanntlich ist das Vereinigte Hilfswerk des Internationalen  
Roten Kreuzes, das von beiden genannten Institutionen geschaffen  
worden war, um deren Tätigkeit zugunsten der vom Kriege betroffenen  
Zivilbevölkerungen zu koordinieren, ab 1. November 1946 in Auf-  
lösung begriffen.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz begünstigt und  
unterstützt weiterhin alle Hilfsaktionen zugunsten der Zivilbevölke-  
rungen, wie auch aller sonstiger Kriegsoffer, insbesondere dadurch,  
dass es bestehende Bedürfnisse bekanntgibt und ferner seine Dele-  
gationen den Spendern in den Ländern oder Besatzungszonen zur  
Verfügung stellt, in denen eine neutrale Vermittlung notwendig  
erscheint.

Andererseits befasst sich die Liga der Rotkreuzgesellschaften damit,  
Spenden der nationalen Rotkreuzvereine an die Zivilbevölkerungen zu  
vermitteln und diejenigen Rotkreuzvereine, welche Liebesgaben ge-  
währen können, über die Bedürfnisse der Schwesterverbände in den  
vom Kriege verwüsteten Ländern zu unterrichten.

Endlich übernimmt die Zentrale für Internationale Hilfsaktionen  
an die Zivilbevölkerungen (Centre d'entraide internationale aux  
populations civiles), die bekanntlich vor kurzem in Genf geschaffen  
wurde, seit dem 1. November alle ihr von sonstigen Spenderorgani-  
sationen zukommenden Aufträge, Hilfssendungen zugunsten der  
Zivilbevölkerungen der heimgesuchten Gegenden zu empfangen, zu  
kaufen, zu befördern oder zu verteilen. Gemäss einer zwischen dem  
Internationalen Komitee und der Liga abgeschlossenen Vereinbarung,  
übernimmt ausserdem diese Zentralstelle, im Namen und auf Rech-  
nung des in Auflösung begriffenen Vereinigten Hilfswerks, die  
Durchführung der zurzeit noch laufenden Aufträge. Damit ist die  
Weiterführung der Hilfsaktionen für die notleidenden Zivilbevölke-  
rungen solange gewährleistet, als sich dieser Beistand als notwendig  
erweist.